

Diakonie 

Landkreis
Karlsruhe



DIAKONIE INFO 76

August 2025

www.diakonie-laka.de

Thema:

„Chance erhalten, Chance
genutzt“ – Die Diakonie
begleitet Menschen, die nach
Deutschland kommen

VORWORT



Jürgen Blechinger



Regine Gnegel



Jeannette Bell

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde und Förderer der Diakonie!

Das Diakonische Werk Baden ist zusammen mit den örtlichen Diakonischen Werken in den Kirchenbezirken gut aufgestellt für die Arbeit mit Geflüchteten und Zugewanderten – trotz hoher Herausforderungen in der Finanzierung der verschiedenen Programme.

Damit Integrationsprozesse gelingen, ist eine frühzeitige Beratung und Unterstützung von zuwanderungsinteressierten Menschen unerlässlich. Das Angebot „Vorbereitet und erfolgreich nach Deutschland – Migrationsberatung vor der Einreise“ der Diakonie in Deutschland berät Menschen in 13 Nicht-EU-Staaten, die als Fachkraft, zum Zweck der Berufsausbildung oder aus familiären Gründen nach Deutschland ziehen möchten. Hier bei uns angekommen, unterstützen die Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte und der Jugendmigrationsdienst Menschen mit dauerhafter Bleibeperspektive.

Die unabhängige Verfahrens- und Sozialberatung der Wohlfahrtsverbände in den Erstaufnahmeeinrichtungen begleitet Geflüchtete in ihrem Asylverfahren, um schutzbedürftige Personen wie z. B. Traumatisierte frühzeitig zu unterstützen. Die Flüchtlingssozialarbeit in der vorläufigen Unterbringung wie auch das Integrationsmanagement in der Anschlussunterbringung begleiten diese Menschen dann in den Kommunen weiter und unterstützen beim Ankommen und fördern Teilhabe in Gesellschaft und Arbeitsmarkt. Viele Menschen, die in den Städten und Landkreisen leben, erhalten eine Flüchtlingsanerkennung oder subsidiären Schutz erst einige Jahre später durch gerichtliche Entscheidungen, andere können aufgrund guter beruflicher Integration über die Bleiberechtsregelung oder eine Ausbildungsaufenthaltserlaubnis in Deutschland bleiben. Die Verfahren müssen jedoch vor Ort gut begleitet werden. Damit auch Integration gelingen kann, braucht es die Akzeptanz für Geflüchtete in der Bevölkerung vor Ort, wo diese meist viele Jahre in großen Sammelunterkünften leben und keine Wohnung finden.

Integration gelingt dank der vielfältigen Unterstützung durch ehrenamtlich Engagierte und Initiativen; sie leisten einen wertvollen Beitrag und sind ein echter Schatz, gerade in Zeiten, in denen sich menschenfeindliche Ablehnungshaltungen breit machen. Aus diesem Grund finanziert die Evangelische Landeskirche in Baden noch 6,2 zusätzliche Fachstellen zur Begleitung der ehrenamtlichen Arbeit im Bereich Flucht. Diese bieten vor Ort gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Initiativen Geflüchteten Heimat, fördern Austausch und ein friedliches Miteinander und unterstützen individuell bei der persönlichen Integration. Diese Stellen leisten Menschenrechtsarbeit auch dort, wo staatliche Strukturen versagen.

Um die Aufnahmegesellschaft ebenfalls im Thema Integration mitzunehmen, führt das Diakonische Werk Baden seit Jahren weitere Projekte im Bereich interkulturelle Öffnung durch.

Die verschiedenen Beratungsdienste arbeiten vor Ort Hand in Hand, das macht die Qualität diakonischer und kirchlicher Arbeit im Flüchtlingsbereich aus. Fachlich werden sie vom Diakonischen Werk Baden und der Evangelischen Landeskirche in Baden begleitet.

Jürgen Blechinger, Regine Gnegel, Jeannette Bell

Ihr Team von Flucht und Migration im Evangelischen Oberkirchenrat und der Abteilung Flucht und Migration des Diakonischen Werks Baden. Weitere Infos unter: ekiba.de/migration

AKTIONEN

Schulranzen aus Spendenaktionen wurden an Kinder übergeben

Das Diakonische Werk war auch dieses Jahr wieder an zwei Schulranzenaktionen beteiligt, bei denen Kindern aus Familien mit geringem Einkommen zur Einschulung in die 1. oder in die 5. Klasse einen neuen Schulranzen erhalten haben. In Bretten kooperiert die Diakonie mit der Brettener Woche, in Bruchsal mit dem Kiwanis-Club Bruchsal und dem städtischen Amt für Familie und Soziales.

Bereits ab Februar riefen beide Schulranzenaktionen die Öffentlichkeit zu Geld- oder Sachspenden auf und verteilten Wunsch- bzw. Anmeldekärtchen an die Eltern der Kinder z. B. über Kitas (Bruchsal), Schulen und Behörden (Bretten).

Für die Eltern bedeutet die Schulranzenspende eine enorme Entlastung, kosten doch neue Ranzen je nach Marke bis zu 300 Euro. Alle zu den Spendenaktionen angemeldeten Kinder konnten mit einem neuen Schulranzen ausgestattet werden: 34 Kinder aus Bretten und Umgebung und 30 Kinder aus Bruchsal.

Die Diakonie in Bruchsal konnte jedem Kind zusätzlich noch eine Wasserflasche dazugeben, die von den Stadtwerken Bruchsal extra für die Aktion gespendet wurden. Ein herzlicher Dank geht an alle Spenderinnen und Spender!

Katrin Birzele



Diakonie-Team wieder als Hoffnungsläufer*innen am Start

Die Sonne strahlte über Bruchsal, als OB Cornelia Petzold-Schick am 10. Mai um 15:00 Uhr den Startschuss zum 28. Bruchsaler Hoffnungslauf gab. Gemeinsam mit weiteren rund 3.100 Läuferinnen und Läufern machte sich das 12-köpfige Diakonie-Team auf den 3,5 Kilometer langen Rundkurs durch die Bruchsaler Innenstadt und den Schlossgarten, um „laufend zu helfen“.

Die Ergebnisse des Tages konnten sich sehen lassen: In der Kategorie Mannschaften unter 15 Teilnehmenden erkämpften wir mit 49 Runden wie bereits im Vorjahr den 6. Platz von 45. In der Gesamtwertung belegten wir von 70 angetretenen Mannschaften den 29. Platz. Insgesamt wurden 9.578 Runden, also rund 33.523 Kilometer gelaufen. Die erlaufenen Spendengelder werden zugunsten gesellschaftlicher Teilhabe von Menschen in Not eingesetzt.

Ein großer Dank gilt den verantwortlichen Mitarbeitenden des Caritasverbands Bruchsal für die tolle Organisation des Events, bei dem eine gute Stimmung sowie die Sicherheit der Läuferinnen und Läufer garantiert war.

Tanja Tischmeyer



CHANCE ERHALTEN, CHANCE GENUTZT

Die Diakonie begleitet Menschen, die nach Deutschland kommen.

Nicht erst seit der vermehrten Zuwanderung der vergangenen Jahre gilt Deutschland als Einwanderungsland. Im Diakonischen Werk im Landkreis Karlsruhe begleiten wir in verschiedenen Arbeitsbereichen Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen und auf unterschiedlichen Wegen nach Deutschland kommen: als Arbeitsmigrant*innen, um dem Arbeits- und Fachkräftemangel im Land entgegenzuwirken, oder auf der Flucht vor Krieg und Verfolgung. Mit unseren Angeboten Migrationsberatung, Flüchtlingsarbeit-Ehrenamtsbegleitung und dem Welcome-Center für Sozialwirtschaft möchten wir zu einer gelingenden Integration beitragen, unter Berücksichtigung der Bedarfe, Perspektiven und Potenziale der Migrant*innen. Wie dies gelingen kann und welche Hürden zu bewältigen sind, wird in den folgenden Beispielen deutlich

Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte (MBE)

Zwischen Frist und Hoffnung: Wie eine afghanische Familie den Weg aus der Duldung fand – mit Unterstützung verschiedener Beratungsstellen

In Alltag der MBE erleben wir viele Geschichten. Einige verlaufen still, manche traurig – und dann gibt es aber auch einige, die Mut machen. Die Geschichte einer afghanischen Familie, die mithilfe unserer Beratungsarbeit aus der Duldung heraus in Richtung gesicherter Aufenthalt gehen konnte, ist so eine. Die 7-köpfige Familie kam 2016 nach Deutschland. Nach 2-jähriger Unterbringung in einer Gemeinschaftsunterkunft und vier Jahren in einer Anschlussunterbringung wurde dem Vater, der Mutter und den Kindern schließlich eine Aufenthaltserlaubnis nach § 104c AufenthG erteilt – befristet auf 18 Monate. § 104c

AufenthG bietet Menschen mit einer Duldung in Deutschland die Möglichkeit, in einen rechtmäßigen Aufenthalt zu wechseln.

In dieser kurzen Zeitspanne mussten mehrere Anforderungen erfüllt werden, wie z. B. ein Sprachzertifikat vorlegen, den Test „Leben in Deutschland“ bestehen, einen gültigen afghanischen Pass beschaffen und den Lebensunterhalt sichern.

Die Familie nahm diese Herausforderung mit beeindruckender Entschlossenheit an. Der Vater bestand die B1-Sprachprüfung, absolvierte den Busführerschein und bewarb sich als Fahrer. Die Mutter, die eine Ausbildung zur Pharmazeutisch-Technischen Assistentin (PTA) anstrebt, erwarb sogar ein B2-Sprachzertifikat. Ihre vier älteren Kinder besuchen mittlerweile ein Gymnasium, die kleine Tochter ist in einer Grundschule. Trotz dieser Leistungen stand die Familie kurz davor, ihre Aufenthaltsperspektive zu verlieren.

Im Februar 2025 wurde der Vater von einer engagierten Ehrenamtlichen zu uns in die Beratungsstelle vermittelt. Durch fachkundige Prüfung der Unterlagen, intensive Gespräche, gezielte Informationen und die hohe Eigenmotivation des Mannes gelang es, innerhalb kürzester Zeit einen Arbeitsvertrag als Busfahrer abzuschließen. Auch konnten die Anträge auf Aufenthaltserlaubnis nach § 25b AufenthG (Aufenthaltsgewährung bei nachhaltiger Integration) für die Eltern und jüngeren Kinder, für das ältere Kind sogar ein Antrag nach § 25a AufenthG (Aufenthaltsgewährung bei gut integrierten Jugendlichen und jungen Volljährigen) rechtzeitig gestellt werden.

»Wir sehen Menschen im gesamten Kontext, erkennen Potenziale, vermitteln Wege und begleiten individuell.«

Auch in anderen Bereichen setzte sich der positive Weg fort: Für die ältere Tochter konnte eine Stelle als ehrenamtliche Betreuerin bei der diesjährigen Bruchsaler Kinderferienfreizeit Stadt- randerholung in den Sommerferien 2025 vereinbart werden. Für das Ausbildungspraktikum der Mutter laufen die Bemühungen weiter.

Diese Geschichte zeigt: Ohne intensive Beratung, Koordination zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen sowie dem großen Engagement der Familie selbst wäre diese „Integration“ kaum möglich gewesen. Die 18-Monate-Frist war nicht nur eine Gelegenheit, sondern auch eine enorme Belastung für die Familie. Die Familie hätte diese Chance ohne Hilfe vermutlich nicht alleine bewältigt.

Welcome Center Sozialwirtschaft

Einen anderen bzw. weiteren Beratungsansatz verfolgen wir im „Welcome Center Sozialwirtschaft“. Die Mitarbeiter*innen dort unterstützen sowohl ausländische Fachkräfte, die in Deutschland eine Anerkennung ihres im Heimatland erworbenen Studienabschlusses oder ihrer Ausbildung anstreben, als auch Unternehmen, die Fachkräfte suchen. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf der Integration in die Willkommengesellschaft – etwa in den Bereichen Sprache, Jobsuche sowie rechtliche Fragen zu Aufenthalt, Einreise und Qualifizierung.

Somit profitieren von der Beratung nicht nur die ausländischen Fachkräfte, die in Deutschland eine Perspektive suchen und sich gut integrieren möchten, sondern auch kleine und mittlere Unternehmen, die dem Fachkräftemangel aktiv entgegenwirken wollen – und nicht zuletzt die gesamte Gesellschaft durch die Aufrechterhaltung einer verlässlichen Infrastruktur beispielsweise im Gesundheits- und Pflegebereich und allgemein zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland.

Fachberatung „Flüchtlingsarbeit-Ehrenamtsbegleitung“

Mit unserem dritten Angebot der kirchlich-diakonischen „Fachberatung Flüchtlingsarbeit-Ehrenamtsbegleitung“ unterstützen wir im gesamten Landkreis Karlsruhe ehrenamtlich Engagierte in der Arbeit mit Geflüchteten.

Wir beraten und begleiten, in enger Vernetzung auch z. B. mit Kolleg*innen der Caritasverbände, ehrenamtlich Engagierte vor Ort in Kirchengemeinden, zivilgesellschaftlichen Initiativen und bürgerschaftlichen Netzwerken beim Aufbau und in der Weiterentwicklung von Strukturen und Netzwerken für eine langfristige Arbeit mit Geflüchteten, Migrantinnen und Migranten.

Zudem bieten wir orientiert am aktuellen Bedarf Vorträge, Filmabende, Ausstellungen, Workshops, Austausch- und Vernetzungsangebote zu unterschiedlichen Themen. Darüber hinaus beraten wir engagierte Ehrenamtliche in konkreten Einzelfällen zu asylspezifischen Themen.

Dieses Angebot wird seit 2015 aus Mitteln der Evangelischen Landeskirche in Baden finanziert.

Unserer Erfahrung nach lässt sich sagen, dass Integration dann gut gelingt, wenn beide Seiten Verantwortung übernehmen – mit Vertrauen, Verständnis und einer ehrlichen Begegnung auf Augenhöhe. Beratungsstellen wie die der Diakonie übernehmen dabei eine zentrale Rolle. Wir sehen Menschen im gesamten Kontext, erkennen Potenziale, vermitteln Wege und begleiten individuell. In einer Welt mit vielen gesetzlichen und gesellschaftlichen Hürden und Unsicherheit braucht es genau das: Menschlichkeit mit System.



Amal Zeghouani,
Migrationsberatung



Amanda Valencia Rodas,
Wellcome Center Sozialwirtschaft



Andrea Baisch-Herrmann,
Flüchtlingsarbeit-Ehrenamtsbegleitung

KURZ BERICHTET



Martin Hessel fährt mit Karin Gerbig (links) und Inge Loder (rechts) durch den Horbachpark.



Neues Gruppenangebot für junge psychisch kranke Menschen

„Rastplatz“ ist ein neues Gruppenangebot des Sozialpsychiatrischen Dienstes für junge psychisch kranke Menschen im Alter von 18 bis 30 Jahren in Bretten. Das Angebot soll Teilnehmenden einen Raum geben, um Pausen vom Alltag zu machen, in lockerer Runde gemeinsam zu Essen und ein Programm mit Aktivitäten zu gestalten.

Die Gruppe findet jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 17:30-19:30 Uhr in der Tagesstätte „Buena Vista“ im Diakonischen Werk in Bretten in der Hermann-Beuttenmüller-Straße 14 statt. Nach Absprache gibt es die Möglichkeit, dass Teilnehmende von zu Hause abgeholt werden.

Projekt „RadelZeit“ in Ettlingen

Im Herbst 2024 kam der Ettlinger Martin Kissel auf das Diakonische Werk in Ettlingen mit der Idee zu, E-Rikscha-Fahrten für Seniorinnen und Senioren, die in Ettlinger Altenheimen leben, anzubieten. So hätten Senior*innen, die z. B. mobil eingeschränkt seien oder nicht mehr alleine nach draußen können die Möglichkeit, mal wieder in die Stadt, in den Horbachpark oder an das Flüsschen Alb zu kommen.

Die Idee kam bei den von der Diakonie getragenen Seniorenwohnheimen gut an und so wurde im April 2025 eine E-Rikscha im Wert von 11.000 Euro erworben. Ein Teil davon ist inzwischen über Spendengelder finanziert.

Am Freitag, 30. Mai, fand die erste Ausfahrt mit zwei Bewohnerinnen des Seniorenwohnheims Stephanus Stift am Robberg in den Ettlinger Horbachpark statt, weitere, auch mit dem Stephanus Stift am Stadtgarten, werden folgen. Geplant ist weiterhin, dass beide Stifte jeweils einen Tag in der Woche eine „RadelZeit“ anbieten, bei der jeweils zwei Bewohner*innen für ca. eine Stunde mit der E-Rikscha einen Ausflug durch Ettlingen machen können.

Martin Kissel bietet seinen Fahrservice übrigens ehrenamtlich an! Auf der Fahrt zauberte die E-Rikscha den entgegenkommenden Menschen neben erstaunten Gesichtern auch ein Lächeln ins Gesicht.

Beate Rashedi

Ambulanter Kinderhospizdienst

Der ambulante Kinderhospizdienst Karlsruhe begleitet schwer erkrankte Kinder und ihre Familien mit großem Einfühlungsvermögen – zu Hause, in Kliniken oder sozialen Einrichtungen. Die Unterstützung reicht von der Entlastung im Alltag über Trauerbegleitung bis zur Betreuung der Geschwister. Koordiniert durch hauptamtliche Fachkräfte, engagieren sich rund 46 ehrenamtliche Begleiterinnen und Begleiter.

Träger sind das Diakonische Werk Karlsruhe, der Caritasverband Karlsruhe e. V., der Caritasverband Landkreis Karlsruhe – Bezirksverband Ettlingen e. V. sowie das Diakonische Werk im Landkreis Karlsruhe. Gemeinsam wird so ein kostenfreies, ganzheitliches Angebot ermöglicht – unabhängig von Religion oder Herkunft. Diese Kooperation hat das Ziel, Betroffene zu entlasten und zu stärken, um die Lebensqualität von schwerkranken oder unheilbar kranken Kindern oder Jugendlichen zu verbessern. Infos unter: <https://hospiz-in-karlsruhe.de/kinder.html>

Achim Lechner

PORTRÄT

Secondhandkaufhaus W54 seit 16 Jahren feste Institution in Bretten

Zwischen 30 und 70 Spenden bekommt das W54 am Tag, manchmal sind es nur ein, zwei Teile, manchmal ein Kleintransporter voller Sachen, teils mit, teils ohne vorherige Anmeldung. „Wir müssen flexibel darauf reagieren, was und wie die Menschen Gebrauchtes zu uns bringen“, erzählt Elke Leuchtenberger, Leiterin des von Diakonie und Deutschem Rotem Kreuz getragenen Secondhandladens W54 in Bretten. „Oft sind es auch Sachen, hinter denen Schicksale und Geschichten stecken, die wir manchmal im Gespräch mit den Anlieferern erfahren.“

Seit der Eröffnung vor 16 Jahren hat sich viel im W54 getan. Die Masse an Spenden habe sich verdreifacht und die Qualität der angelieferten Ware über die Jahre um ca. 80% zum Besseren gewandelt, weiß Elke Leuchtenberger. Das W54-Team achte noch mehr auf die Qualität der Waren und gebe den Leuten mit auf den Weg, dass sie nur das bringen sollen, was sie selber noch anziehen oder benutzen würden. „Die Spender loben uns oft, dass wir ihre Sachen wertschätzen.“

Das Klientel sei immer noch durchmischt, von Schülern, Sozialhilfeempfängern bis zum Rechtsanwalt. Zugenommen hätten auch vermehrt Einkäufe von Familien, die vor allem samstags gezielt vorbeikämen.

Als eigenständiger Wirtschaftsbetrieb muss das W54 jedoch auch Gehälter, Miete und vor allem Müllkosten zahlen. „Spenden, die uns nachts vor die Türe gelegt werden oder welche, die nicht verkäuflich sind, belasten jeden Secondhandladen.“

Die Leute denken oft, die nehmen alles, bei denen verschrotten wir unser Zeug“, so Leuchtenberger. Dabei werden die Mülltonnen des W54 gewogen und kaputte, schwere Sachen wie Geschirr oder sperrige Gegenstände gehen ins Geld. „Wir müssen oft den Mut aufbringen und den Leuten sagen, warum wir manche Sachen nicht annehmen können, oder auch, wie die Preise zustande kommen, denn letztendlich tragen wir uns selbst und am Monatsende müssen wir im Plus sein.“

Dass sie das über die Jahre und auch über Corona so gut hinbekommen hat, verdankt Elke Leuchtenberger nicht nur ihrem tollen Team, sondern auch den treuen Kundinnen und Kunden!

Katrin Birzele



Elke Leuchtenberger (li.) und Christine Drabek (re.) bei der Durchsicht neuer Bücher.



TERMINE

Sozialpsychiatrischer Dienst

Tage der seelischen Gesundheit (23. September – 19. Oktober 2025)

Auch dieses Jahr gibt es wieder eine Veranstaltungsreihe des GPZ-Aktionskreises Bretten mit Vorträgen, Filmen und weiteren Formaten zum Thema psychische Erkrankung.

Das gesamte Programm finden Sie auf der Homepage des GPZ Bretten: www.gpz-bretten.de

Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

Wie umarme ich einen Kaktus? Elternsein in der Pubertät

Für Eltern von 11–15-Jährigen

Im Kurs wird es um den Wandel in der Beziehung zwischen Eltern und ihren Kindern gehen. Ein Abend des Elternkurses wird dem Thema Suchtprävention gewidmet.

Kosten: 40 Euro

Termine: dienstags, 23.09. / 30.09. / 07.10. / 14.10.2025, jeweils von 19:00-21:00 Uhr

Ort: Luthersaal/Luthergemeinde, Luisenstr. 1a, 76646 Bruchsal

Anmeldung bis 20.09.2025:
Diakonisches Werk in Bruchsal
Telefon: 07251 9150-0
E-Mail: bruchsal@diakonie-laka.de

Trennung meistern – Kinder stärken

Gruppentraining für Eltern nach Trennung und Scheidung

Das Training begleitet Sie in der Phase des Trennungskonfliktes, gibt Hilfen bei der Bewältigung und neue Lösungsansätze an die Hand.

Kosten: 60 Euro

Termine: donnerstags, 16.10. / 23.10. / 06.11. / 13.11. / 20.11. / 27.11.2025, jeweils von 16:00-19:00 Uhr

Ort: Diakonisches Werk in Bretten, Hermann-Beuttenmüller-Str. 14

Anmeldung bis 06.10.2025:
Diakonisches Werk in Bretten
Telefon: 07252 58690-0
E-Mail: bretten@diakonie-laka.de

Aurora – wo bleibt die Sonne?

Präventionsangebot für Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren zum Thema Depression und Umgang mit belastenden Situationen oder Phasen.

Kosten: 48 Euro

Termine: montags, 03.11. / 10.11. / 17.11. / 01.12. / 24.11. / 08.12.2025, jeweils von 16:00-17:30 Uhr

Ort: Huttenstraße 47a (EAZ), Bruchsal

Anmeldung bis 20.10.2025
Diakonisches Werk in Bruchsal
Telefon: 07251 9150-0
E-Mail: bruchsal@diakonie-laka.de

Fachberatung für Flüchtlingsarbeit – Ehrenamtsbegleitung

Film: „Kein Land für Niemand – Abschottung eines Einwanderungslandes“

Filmabend zur Interkulturellen Woche
Der Film beleuchtet die drastischen Folgen der europäischen Abschottungspolitik und die Rolle Deutschlands in diesem Paradigmenwechsel. Eintritt frei.

Termin: 18.09.2025, 18:30-21:00 Uhr

Ort: Caspar-Hedio-Haus, Albstraße 43, 76275 Ettlingen

Veranstalter: Flüchtlingsarbeit-Ehrenamtsbegleitung Diakonie Landkreis Karlsruhe in Kooperation mit Johannesgemeinde Ettlingen, sea-eye Heidelberg u.a.

Impressum

Herausgeber:
Diakonisches Werk der Evangelischen Kirchenbezirke im Landkreis Karlsruhe

Verantwortlich:
Achim Lechner, Geschäftsführer

Anschrift:
Pforzheimer Str. 31,
76275 Ettlingen,
Telefon 07243 5495-0,
ettlingen@diakonie-laka.de,
www.diakonie-laka.de

Redaktion und Satz:
Katrin Birzele

Auflage: 750 Exemplare

Bildnachweise:
Titelbild: © Diakonie im Landkreis Karlsruhe; S. 2: © EKIBA/DW Baden; S. 3-5 und 7: © Diakonisches Werk im Landkreis Karlsruhe; S. 6: © Martin Kissel

Diakonie Info digital erhalten?

Wenn Sie die Diakonie Info in Zukunft als PDF per E-Mail erhalten wollen, schicken Sie uns Ihre E-Mail-Adresse an:
Poststelle GF.landkreiskarlsruhe@diakonie.ekiba.de

Spendenkonto

Diakonisches Werk im
Landkreis Karlsruhe
Evangelische Bank eG
IBAN: DE43 5206 0410 0000 5100 33
BIC: GENODEF1EK1